

Vom 1. bis 29. März ist die Ausstellung zu folgenden Zeiten zu besichtigen:

Dienstag bis Freitag	14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen	11:00 Uhr – 16:00 Uhr
Montag geschlossen	

Der Eintritt ist frei

Eine Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Hilden in Zusammenarbeit mit dem Gewerbepark-Süd

Ausstellungsort:

Kunstraum Gewerbepark-Süd
Hofstraße 64
40723 Hilden

Der Zugang zum Kunstraum ist barrierefrei

ÖPNV:

Bus O3 („Gewerbepark-Süd“), S-Bahn S 1 („Hilden Süd“)



Kulturamt Hilden
Am Rathaus 1
40721 Hilden
Telefon: 02103-72232 / 72237
kulturamt@hilden.de
www.hilden.de



Christian Lüttgen „Eine wankende Welt“

1. bis 29. März 2020
Kunstraum Gewerbepark-Süd



Zur **Eröffnung** der Ausstellung am 1. März 2020, 11:00 Uhr im Kunstraum Gewerbepark-Süd lädt das Kulturamt Hilden Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung:

Bürgermeisterin Birgit Alkenings

Einführung:

Dr. Sandra Abend

**Christian Lüttgen – eine wankende Welt
Bronzen, Metallarbeiten und grafische Blätter**

Das Werk des zeitgenössischen Bildhauers **Christian Lüttgen** umfasst existenzielle und archetypische Themen, die er in expressiver und kraftvoller Form veranschaulicht. Oft schwingt Melancholie über die Endlichkeit des Seins mit. Er gibt Einblicke in menschliche Verhaltensweisen in dramatischen Ausnahmesituationen, so etwa in seinem Tableau „**Am Gatter – Floß der Medusa**“, indem er den Mythos der Medusa und die katastrophalen Folgen des Untergangs der Fregatte Méduse im Jahr 1816 vereint.

Absurdes und Skurriles vermengt sich in einer scheinbar realen Welt, die in seinen erzählerischen, symbolgeladenen Bronzetauleaus ins Wanken gerät. Stürzende und tragende Elemente, Fragmentierung und Zergliederung beherrschen häufig seine Sujets. Räder als Antrieb und Symbol für den ewigen Kreislauf sind in seinen Arbeiten ebenfalls oft zu finden. Sie verweisen auf Flucht und Vertreibung. Ein bewegendes Thema, das heute eine traurige Aktualität besitzt. Die menschliche Darstellung findet sich immer wieder in seiner Arbeit. In den Kleinplastiken lässt er Figuren agieren, die vorwiegend aus zylindrischen Formen gebildet sind.

Seine inhaltlichen Bezüge oder Anspielungen entnimmt **Lüttgen** größtenteils der Literatur oder Musik. In seinen Sinnbildern thematisiert der Künstler die christliche Religion, mit der er sich intensiv auseinandersetzt, oft ironisch und kritisch hinterfragend. Immer wieder entsteht eine humorvolle Durchbrechung, die mit einem Augenzwinkern einhergeht. Viele der ausgestellten Arbeiten stammen aus den 1990er-Jahren oder den Anfängen der 2000er-Jahre. Sie bieten aus der Rückschau eine erstaunliche philosophische Betrachtung und Reflexion über das Leben und wie sich materielle Dinge

zu manifestierten Gedanken verhalten können. So entsteht eine Ordnung im Chaos, auf die wir nun blicken können.

1980 – 1983

Ausbildung zum Steinmetz und Bildhauer

1992 – 1994

Studium Objekt-design an der GH Aachen

1994 – 1998

Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Gaststudent an Burg Giebichenstein, Halle an der Saale

Lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Hilden